



# FREUNDESBRIEF

↑ N° 2 / 2026

- S.1 **Br. Thomas**  
50 Jahre Ralligen
- S.4 **Martin Leuenberger**  
Petrus – ein Mann  
zu Hause am See
- S.5 **Br. Dieter**  
Kamen, sahen,  
waren besiegt
- S.6 **Br. Christian**  
Nachruf Br. Reinhart



Liebe Freundinnen und  
liebe Freunde, liebe Wegbegleiter  
unserer Bruderschaft,

*im Alltag gilt unsere Aufmerksamkeit den Gästen, die zu  
uns nach Ralligen kommen. Dazu wurde das Anwesen  
vor 50 Jahren erworben. Doch mit wem und für wen  
wollen wir 50 Jahre Ralligen feiern?*





## Zuhause am See

Diese Frage stellten wir uns vor zwei Jahren. Relativ schnell wurde uns klar: Weil wir am See zuhause sind, wollen wir auch mit unseren Nächsten in der Umgebung feiern.

Wir besprachen diese Frage mit Merligen Tourismus, dem grössten Verein in unserem Dorf: »Feiert in Ralligen! Macht einen Tag der offenen Tür mit einem Maimarkt. Ladet die Schule zum Mitmachen ein. Sorgt für reichlich Essen und gute Musik.« Wir besprachen diese Frage auch mit unserem Ortspfarrer: »Lasst uns einen Familiengottesdienst machen. Laden wir dazu die Musikgesellschaft ein. Lasst uns danach noch gemeinsam verweilen.«

Wir besprachen diese Frage auch im Team der Öffentlichkeitsarbeit: »Ein neuer Film über Ralligen ist fällig. Auch eine Überarbeitung der Website ist dran.« Wir besprachen diese Frage auch in der Bruderschaft: »Lasst uns gemeinsam ein Wochenende in Ralligen intern feiern, solange noch die Brüder der ersten Stunde dabei sein können.«

Während ich diese Zeilen schreibe, bin ich noch ganz erfüllt von den letzten Tagen und vom Zusammenwirken mit mehr als 40 Helferinnen und Helfern. Gerne berichten wir davon und legen aus diesem Anlass den Schwerpunkt in diesem Freundesbrief auf Ralligen, unser »Zuhause am See«.

## Kinderbilder und Seniorenmittagstisch

Eine Gruppe Merliger Schulkinder war in den ersten Monaten des Jahres drei Mal in Ralligen, um Bilder zu malen. Zusammen mit Kunstwerken aus dem letzten Schuljahr entstand eine ganze Ausstellung »Kunstgeheimnisse«.



Br. Mathias organisierte einen Mittagstisch für Senioren. Über 50 Menschen fanden den Weg nach Ralligen. Alteingesessene Merliger und Neuzuzügler genossen gleichermassen ein feines Mittagessen zu den Klängen einer Drehorgel. Nachmittags erzählten unser Dorfchronist, ein Helfer der ersten Stunde und unser langjähriger Pächter »Erinnerungen an Ralligen«. Höhepunkt war die Premiere des neuen Ralliger Films.

## Worship, Blasmusik und Chorkonzert

Das grosse Festzelt kam am 1. Mai zum Einsatz: Br. Sven lud mit drei Studienkollegen zu einem Abend mit modernen Lobpreisliedern ein. Br. Felix griff das Thema »Gott sei Dank« in einer kurzen Betrachtung entlang Psalm 103 auf. Im Anschluss hatte Br. Peter mit unserer Küche einen wunderbaren Apéro bereitet.

## Zuhause am See. 50 Jahre Christusträger Ralligen. 2026



Der erste Ralliger Maimarkt folgte am Samstag: An zehn Ständen wurden Lebensmittel und Kunsthandwerk aus der Region, Genähtes und Besticktes, Antiquitäten und Getöpfertes angeboten. Am grosszügigen Büffet konnten sich alle bedienen und wurden satt. Grosszügig wurde auch die Spendenbox gefüllt. Viele Merliger und andere Besucher spazierten alleine oder geführt durch Haus und Hof. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Band Limerick mit stündlichen Beiträgen sowie einem abwechslungsreichen Konzert am Nachmittag.

Mit Blick auf den See feierten wir am Sonntag einen Gottesdienst für alle Generationen. Die Musikgesellschaft Merligen und Kinder aus Sigriswil, Mitarbeiter der Kirchgemeinde und Brüder aus Ralligen geben ihr Bestes, so dass wir eine Zeit erleben, in der sich Himmel und Erde berühren.

Zwei Wochen später durften wir in der Kirche Sigriswil zu einem Frühlingskonzert mit dem Chor vom Theologischen Seminar St. Chrischona einladen. Ein eindrücklicher Abend mit vielfältigem Programm, voller Lebens- und Glaubensfreude.

Wir sind nun gespannt, was sich aus all dem weiter ergeben wird. Möge Gott es schenken, dass dieses Jubiläum ein Doppelpunkt für unser Leben und Wirken am See ist.

Mit herzlichen  
Grüssen aus Ralligen,

*Dr. Thomas*

*Zu unserem Jubiläum  
haben wir die Geschichte  
von Ralligen in  
einem Film festgehalten.  
Hier zu finden:  
[youtube.com/  
@Christustraeger](https://www.youtube.com/@Christustraeger)  
Bruderschaft*



## Petrus – ein Mann zu Hause am See

*Unser Dorfpfarrer Martin Leuenberger führte uns in der Festpredigt vom Thunersee zum See Genesareth. Hier ein paar Auszüge aus seiner Predigt zum wunderbaren Fischzug des Petrus (Lukas 5,1-11).*

### »Petri Heil« hat etwas Gemeinschaftliches

Die jungen Männer in der Geschichte setzen voll und ganz auf Jesus. Zum Glück sind sie nicht allein. Da ist ihr himmlischer Begleiter und da sind – Gott sei Dank! – eine ganze Menge anderer Menschen. Gemeinsam haben sie beim großen Fischfang Hand angelegt, auf Anweisung von Jesus hin. »Petri Heil« hat etwas Gemeinschaftliches. Gottes Segen ist keine Privatsache.

Gemeinsam sind sie danach aufgebrochen und Jesus nachgefolgt. Es gibt viel zu tun. Und es braucht Mut. Und Vertrauen. Die Fischer hatten Mut – nach dieser langen und erfolglosen Nacht am Morgen noch einmal aufzubrechen und auf den See hinauszurudern.

### Mut, der sich lohnt

Ich stelle mir vor, dass sie ziemlich müde waren. Müde und deprimiert, weil sie nichts gefangen hatten. Aber der Mut hat sich gelohnt. Jetzt haben sie alle Hände voll zu tun, um den Fang gemeinsam an Land zu bringen. Mut brauchten auch die Christusträger, als sie vor 50 Jahren das Schlossgut übernommen hatten. Sie, die praktisch kein Vermögen hatten, eigentlich arme Schlucker, zumindest finanziell gesehen. Sie übernehmen so ein grosses, uraltes Haus. Das muss man erst mit Leben füllen.

Und nicht nur das. Es soll ein besonderer Ort werden. Ein Ort, an dem Gottes Liebe spürbar wird. Der Mut hat sich da auch gelohnt. Es ist auch eine Art Wundergeschichte: Jahr für Jahr gibt es hier in Raligen Gäste und Gruppen. Der Terminkalender ist voll – wie das Fischerboot. Ich staune manchmal, wie ihr das alles schafft und bewältigt. So viele Brüder sind ja nicht hier. Gewiss geht es nur mit vereinten Kräften. Und auch ihr werdet manchmal müde, wenn das Schiff randvoll beladen ist.



Auch wir andern kennen diese Erfahrung nur zu gut: Wenn alles zu viel wird. Wenn wir das Gefühl haben, wir würden kentern oder untergehen. Lasst uns auf die Fischer schauen, die zu Jüngern werden.

### Von Gott anvertraut

»Fürchte dich nicht!« sagt Jesus zu Simon Petrus. »Hab keine Angst!« Und ich füge hinzu: »Hab Mut! Hab Vertrauen!« Du bist nicht allein. Du kannst in deinem Leben viel Gutes bewirken. Du hast hier auf Erden eine Aufgabe. Auch wenn du keineswegs perfekt bist – und manchmal nicht mehr kannst. Gott traut dir etwas zu. Höre auf ihn! Und schau dabei auf den Segen, den du erhalten hast, auf diese ganze Fülle!

Was ist dir im Leben doch alles geschenkt worden. Ist dein Leben nicht wie ein volles Boot? So reichhaltig? Wo Gott einen Auftrag erteilt, da gibt er auch den Mut, die Kraft und die Mittel. Und seinen Segen. Ja, Gott übernimmt selbst die tragende Rolle.

### Wasser trägt das Boot und das Boot den Fang

Ihr, liebe Brüder, tragt den Ehrentitel »Christusträger«, ihr tragt Christus – in eurem Herzen und in eurer Gemeinschaft. Aber vor allem: Christus trägt euch! So wie das Wasser das Boot trägt und das Boot den Fischfang trägt.

In diesem Sinne und Geist wünsche ich euch und uns allen, dass wir bei all unserem Engagement und unserer Arbeit immer spüren: Wir sind nicht allein und wir müssen auch nicht alles selbst tragen. Wir sind – auf wunderbare Weise – getragen.

*Und wir werden auch in Zukunft getragen sein.  
Amen.*

Kamen, sahen,  
waren besiegt.



Am 3. Mai 1976 berichtete Br. Dieter an die Brüder im Ausland, wie die Christusträger zu Ralligen gekommen sind. Lesen Sie hier den gekürzten historischen Text:

Liebe Brüder, gerne möchte ich euch von unserem neuesten CT-Abenteuer berichten. Die Eltern von Chris waren zu einem Besuch gekommen und hatten ihre Lokalzeitung dabei, auf deren Vorderseite ein Schloss am Thunersee angeboten wurde. Da wir in Fahrt waren, begann die Telefoniererei. Wir flitzten am Sonntag zu dritt hin. Kamen, sahen, waren besiegt. DAS IST ES, das war der allgemeine Eindruck, noch bevor wir im Haus waren. Dann kam jemand und zeigte uns das Innen. Wir lernten dort gerade noch zwei weitere Interessenten kennen und manche Einzelheiten der Bedingungen. Dabei erfuhren wir auch, dass am Donnerstag nach Ostern bereits entschieden werden soll, wer das Anwesen kaufen darf. Über den Preis wurde nicht verhandelt, 1,6 Millionen Franken, nichts sonst!

### Eine Bitte an den Himmel

Schnell wurden wir uns klar, dass wir unser Interesse der Erbgemeinschaft melden wollten, und dass wir dann in unseren Gebeten den Vater im Himmel bitten wollten, alles richtig zu lenken, nach Seinen Wünschen und Plänen mit uns. Niemand drängelte nach Ralligen und doch wussten wir alle, dass wir jetzt an der Schwelle stehen. Nun, eine abenteuerliche Woche war das, voller Zittern und Beten. Am Donnerstag rief der Anwalt aus Bern an, dass wir die Glücklichen sind. Wir möchten bitte am Montag kommen, um den Vorvertrag zu unterschreiben und um die Anzahlung zu bringen. Ich frage: Wieviel bitte...? »100.000 Franken sollten es sein, Herr Dahmen...« Auflegen des Hörers. Tief durchatmen. Jubel und nächste Gebetsrunde. Woher 100.000 Franken?

### Ein Termin auf der Bank

Ich rief kurz vor 6 Uhr abends noch rasch Pfr. Rotach an. Er wolle sich in der Nacht Gedanken machen. Freitag früh Zittern bis 9 Uhr zur ersten Telefonzeit. Pfr. Rotach: »Ja, bitte? Ach ja, mir ist niemand eingefallen außer zwei Bankiers...« Nun nannte er mir den Teilhaber einer Privat-Bank. Dort rief ich an und durfte binnen 15 Minuten vorbeikommen.

Dort stellte sich heraus, dass der Mann uns gut kannte durch seine Tochter, die in die Jugendgruppe bei uns hier geht. Sehr freundliche Aufnahme, Erkundigung und Beratung. Gab mir auf der Stelle die Anzahlung mit, als zinsloses Darlehen auf ein Jahr. Dann wollte der gute Mann Betriebsrechnung sehen für Ralligen, Finanzplanung. Naja, da war ich halt ein Lehrlingsanfänger und hatte gar nichts. Da staunt er schon. blieb aber sehr freundlich und riet mir, am folgenden Montag in Bern sofort zur Hypo-Bank zu gehen für die weiteren finanziellen Mittel.

### Ein Wunsch fürs Leben

Ich hatte mir in den letzten Wochen schon ein paar Mal gedacht, dass es bald Zeit wird für neue Lasten. Es ging uns fast zu gut und wir waren viele Brüder. Wir freuen uns aber alle von Herzen darüber, dass es wieder neue Lasten zu tragen gibt. Dass wir Gottes Güte nun in einer ganz neuen Weise, sehr direkt, sehr einschneidend auch fürs persönliche Glaubensleben erfahren. Wir fahren halt noch einmal kräftig an die Lastengrenze und wir freuen uns darüber. Die Zeit unseres Lebens ist knapp und wir wollen es so fruchtbar wie möglich machen. Das hoffen wir natürlich sehr von Ralligen, dass es ein Ort des Segens wird.

#### Wer kauft altes Schloss am Thunersee?

Im Auftrage einer Erbgemeinschaft wird die Schlossbesitzung «Ralligen» etwas unterhalb von Merliken BE am Thunersee zum Verkauf angeboten. Seeanstoss, südliche Hanglage, Sicht auf See und Mönch, Eiger, Jungfrau, grosser Umschwung, ein altes Stöckli und eine bescheidene Landwirtschaft mit Wald und Rebland gehören zu dem 30-Zimmer-Schloss, das 1605 erbaut wurde. Unser Bild zeigt das Hauptgebäude.

*Dieter*

# Vergesst die Armen nicht

*Am Samstag, 14. März 2026, haben wir unseren Bruder Reinhart Beaupain kurz vor der Vollendung seines 90sten Lebensjahres zu Grabe getragen. Nach einer notwendigen Operation kam er nicht mehr zu Kräften und ist am 12. März in Frieden heimgegangen. Das Losungswort an diesem Tag aus Jesaja 53,5 drückt aus, was Bruder Reinhart in seinem Leben das Wichtigste war: Durch seine Wunden sind wir geheilt.*

## Dem Leid nicht ausweichen

Bruder Reinhart hat oft betont: Die Hoffnung für dieses und für ein zukünftiges Leben gründet nicht auf uns, sondern einzig und allein auf der Gnade unseres Herrn Jesus Christus. Bruder Reinhart war tief im Glauben gegründet. Er wusste: Genau deshalb, weil unsere Hoffnung sich auf Jesus Christus allein gründet, kann uns niemand die Hoffnung wegnehmen.

Br. Reinhart war kein Mensch, der dem Leid ausgewichen ist. Auf die Frage, wie er das aushält, als Arzt im Kongo so viele unterernährte Kinder und auch erwachsene Patienten zu sehen, denen man nicht wirklich helfen kann, antwortet er:

»Wenn ich nicht glauben könnte, dass diese armen Geschöpfe einmal bei Gott großen Trost finden für das Leid, das sie hier auf Erden erleben, dann könnte ich das nicht aushalten.«

## Christus ist mein Leben

*Zu seinem 65sten Geburtstag hat er folgende Worte aufgeschrieben:*

Obwohl ich von persönlichem Leid verschont geblieben bin, gehört das Leid der Menschen wesentlich zu meinem Leben. In großer Unterschiedlichkeit bin ich menschlichem Elend begegnet: entstellten Leprakranken, Flüchtlingen ohne Hoffnung auf Zukunft, schwerstunterernährten Müttern und Kindern, Aidskranken.



*Was ist der Mensch?* Ich denke: ein Wesen, das angelegt ist, zu lieben und geliebt zu werden. Es gehört zu meiner Biographie, dass ich viel Liebe erfahren habe, deshalb bin ich ein in Pflicht Genommener. Das, was ich tue, ist Abtragen einer Dankesschuld.

Wie schlecht und fragmentarisch dies Abtragen vor sich gegangen ist, weiß niemand besser als ich. Mein Herr ist so gütig gewesen, dass ER mir nie die Möglichkeit einräumte, stolz oder hochmütig zu werden. ER ließ mich immer schnell an meine eigenen Grenzen stoßen. Aber ER verlor nie die Geduld und die Hoffnung, und so durfte ich bis heute weitermachen.

Ohne Christus gäbe es keine Hoffnung. Ich stehe oft am Bett sterbender Menschen. Wenn ich mit ihnen das letzte Gebet gesprochen habe und sie mit Amen schließen, verlasse ich sie in jenem Frieden, der höher ist als alle Vernunft. Nur Jesus Christus kann ihn schenken.

Welch ein Geschenk und von welcher Bedeutung das Leben eines jeden von uns ist, bleibt ein Geheimnis. Zu meinem Leben gehört als Wesentlichstes die Erfahrung der Treue Jesu Christi, die wie ein roter Faden die Wege meines Lebens begleitet. Christus ist mein Leben, das ist mein Bekenntnis größter Aufrichtigkeit.

Ohne Jesus Christus wäre mein Leben sinnlos, ohne Fundament, ohne Orientierung. Christus, der Lebendige, der Wahrhaftige, der treueste Freund und Bruder, Heiland und Erlöser. IHM allein habe ich

alles zu verdanken, was mich zu Leben und Lieben befähigt: die Vergebung meiner Schuld, Glauben, Hoffnung, Liebe. Christus ist die Kraft in mir, nichts kommt aus meiner eigenen Armseligkeit. ER, der selbst zum Mann der Schmerzen wurde, Schuld und Leid aller Menschen und Zeiten auf sich genommen hat, nennt die Leidtragenden selig: denn sie sollen getröstet werden.

Von Gott getröstet werden, übersteigt das Maß des Vorstellbaren. Christus Jesus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

*Christi Blut und Gerechtigkeit,  
das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,  
damit will ich vor Gott bestehn,  
wenn ich zum Himmel werd eingehn.*

## **Br. Reinharts Leben im Überblick**

Am 16. Mai 1936 in Remscheid geboren  
1956 Abitur am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium,  
Remscheid  
1956-62 Studium der Medizin  
an der Universität Köln  
1962-65 Medizinalassistent und Assistenzarzt  
10.1.1966 Eintritt in die Evangelische Bruderschaft  
Christusträger  
1966-69 im Auftrag der Bruderschaft Arzt in  
Pakistan: Leprahospital Karachi-Manghopir,  
Leprahospital Rawalpindi  
1969-75 Arzt in TamKy / Süd-Vietnam, tätig im Kin-  
derkrankenhaus, Waisenhaus und Flüchtlingslager  
1976-79 im Auftrag der Bruderschaft Arzt  
in Kinshasa / Kongo,  
1980 bis 2014 Arzt im Missionskrankenhaus Vanga  
2014 bis 2020 Leben im Ruhestand in Triefenstein  
März 2020 bis März 2026 Leben bei seiner  
Schwester in Remscheid  
Am 12. März 2026 in Lohr verstorben

## **Letzte Worte**

Im Jahr 2008, kurz vor seinem 72sten Geburtstag, schrieb er eine Art »geistliches Testament« auf, sieben »Letzte Worte«:

1. Dank an euch meine lieben Brüder für das mir gewährte Geschenk der Gemeinschaft und des Vertrauens, für unzählige Hilfen, Aufmerksamkeiten, Erweis brüderlicher Liebe und Vergebung, Ermutigung und Korrektur. Dank für den Freiraum zu Freundschaften außerhalb des Brüderkreises.
2. Bleibt in der »Ersten Liebe« zu Jesus Christus, das ist das Allerwichtigste in unserem Leben.
3. Nutzt die Zeit. Füllt sie mit dem, was wichtig und notwendig ist, neben der täglichen Arbeit mit Gebet und Studium der Heiligen Schrift.
4. Bezeugt das Heil in Jesus Christus vor möglichst vielen Menschen.
5. Seid Zeugen der erfahrenen Treue Jesu Christi, Zeugen der Treue des Dreieinigen Gottes.
6. Übt Barmherzigkeit miteinander und an allen Menschen.
7. Vergesst die Armen nicht.

*Gelobt sei Jesus Christus,  
unser wunderbarer Gott und Herr,  
treuer Heiland und Erlöser.*

Mich erfüllt große Dankbarkeit, wenn ich an das reiche Leben von Bruder Reinhart denke,

*Bruder Christen*





christusträger bruderschaft

#### KONTAKT

##### **Christusträger Bruderschaft**

Kloster Triefenstein am Main  
Am Klosterberg 2 · D-97855 Triefenstein

**Tel** +49.9395.777.0

**Mail** [triefenstein@christustraeger.org](mailto:triefenstein@christustraeger.org)

##### **Christusträger Communität**

Gut Ralligen am Thunersee  
Schlossweg 3 · CH-3658 Merligen

**Tel** +41.33.252.20.30

**Mail** [ralligen@christustraeger.org](mailto:ralligen@christustraeger.org)

#### BANKVERBINDUNG

Raiffeisenbank Main-Spessart

**IBAN** DE91 7906 9150 0002 2084 82

**BIC** GENODEF1GEM

Raiffeisenbank Steffisburg

**IBAN** CH54 8080 8008 6970 5870 8

**BIC** RAIFCH22

*Besuchen Sie uns auch in folgenden  
Social-Media Kanälen*



[christustraeger.org](http://christustraeger.org)

Wir nennen uns Christusträger. Dieser Name wurde bewusst gewählt:

In ihm drücken sich unser Anliegen und unsere Erfahrungen aus:

*Von Christus getragen – Christus tragen.* So ergänzen sich Name und Leitgedanke.



*Diesem Freundesbrief liegen zwei Infoblätter der Triefensteiner  
Festwoche bei — eins für Sie und eins zum Weitergeben.  
Infos finden Sie auch hier: [kloster-triefenstein.de](http://kloster-triefenstein.de)*